



Stellvertretend für alle 299 Unterzeichner machte die Klasse 8b der Realschule ihr Anliegen deutlich. (Foto: Kempfer)

Protest gegen die Behandlung Gleichaltriger in der Türkei

Welle der Hilfsbereitschaft

Horn-Bad Meinberg (kem). 299 Unterschriften von Schülern und Lehrern der Real- und der Hauptschule in Horn-Bad Meinberg drücken Solidarität und Hilfsbereitschaft gegenüber türkischen Schülern und Studenten aus, die nach Informationen von amnesty international während ihrer Inhaftierung in der Türkei mißhandelt und gefoltert wurden. Das gegen die Polizisten eingeleitete Verfahren (die LZ berichtete) ist noch immer nicht abgeschlossen, eine Gegenüberstellung nicht erfolgt.

Zur Vorgeschichte: 16 Schüler und Studenten wurden nach den Kenntnissen von amnesty aufgrund der angeblichen Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung - sie hatten gegen die Erhöhung des Schulgeldes protestiert - im Dezember 1995 festgenom-

men und während ihrer Haftzeit bis Januar 1996 gefoltert. Unter Folter legten sie falsche Geständnisse ab. Fünf blieben in Haft, insgesamt neun wurden im Januar 1997 verurteilt. Dagegen wurde Revision eingelegt, die endgültige Entscheidung soll in wenigen Tagen fallen, die Verhandlung ist für den 26. November angesetzt.

Durch seine Verbindungen zu amnesty wurde Uwe Lorenz, Lehrer an der Realschule in Horn, auf die Geschehnisse aufmerksam und machte sie unter den Schülern publik. Eine Unterschriftenaktion wurde ins Leben gerufen, „die entwickelte sich sofort zum Selbstläufer“, erzählte der Englisch- und Französischlehrer Knapp 300 Unterschriften kamen zusammen, auch Kollegen und der Schulleiter unterstützten die Aktion, die Hauptschule schloß sich an. Auf die

Frage, ob sie glauben, mit den Unterschriften tatsächlich etwas bewirken zu können, antwortete einige Schüler: „Wir hoffen es.“ Lieselotte Mariß (amnesty international) freute sich über das Engagement und machte klar: „Das einzige, was jetzt noch helfen kann, ist internationaler Druck.“ Die Schule leistete mit dieser Aktion einen Beitrag dazu. Amnesty selbst werde wie stets mit einem Prozessbeobachter vertreten sein.

Die Unterschriftenlisten gingen gestern mit einem Begleitschreiber per Fax an den türkischen Ministerpräsidenten und den Justizminister. Auch der deutsche Außenminister Klaus Kinkel soll ein Schreiben erhalten. Darin bekundeten die Unterzeichner ihre Solidarität mit den Jugendlichen von Manisa.